



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Quadragesimale, Das ist: Die heilige Char-Wochen ... Dritter Theil

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1719

Predig. 51. Von der Dörneren Cron Jesu Christi unsers Erlösers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76494)



Ein und fünfzigste Predig

Von der dörneren Cron JESU Christi unsers
Erlösers.

Gehalten bey S. Joseph zu Granada in Beysehn des Königlichem Hoff-
Gerichts / Anno 1683.

Vor Spruch :

Et milites plectentes coronam de spinis, imposuerunt capiti
ejus. *Ex Lect. Evang. Joan. cap. 19.*

Und die Soldaten flochten ein Cron auß Dörner / und setzten es
auff sein Haupt. *Joan. cap. 19.*

Eingang.

I.



S zweifflet mir nicht der
Heil. Evangelist Joannes
wurde seine Zähler abwi-
schen / fals er sich heut all-
da in diesem Goitshaus ein-
befinden solte. Es weinete
aber diser geliebte Evangelische Benjamin
gang untröstlich / wie er selbst bezeiget : Et
ego flebam multum : Und ich weinete
häuffig. Und wann wir umb die Ursach
seines Weinens fragen / so gibt er zur Ant-
wort / er weine darumb / weilen niemand
anzutreffen / welcher das Buch / in wels-
chem so manches grosses Geheimnuß ge-
schrieben / zu eröffnen / und zu lesen würdig
wäre. Quoniam nemo dignus inventus est
aperire librum, & videre eum. Weil nie-
mand würdig erfunden worden / das
Buch zu eröffnen und zusehen. Das
dieses Buch Christus JESUS unser liebster
HER und Heyland in seinem heiligsten Lei-
den seye / das bezeigen der Heil. Hilarius,
der Heil. Paschasius, und Seraphinus Firmia-
nus. Hic liber, Christus passus. **Dieses Buch**
ist der leidende Christus. Und ist es auch
auff diesem abzunemen / das das Buch in-
und außwendig geschrieben gewesen : Scri-
ptum intus, & foris : Inwendig zwar / weil-
en er der verborgne GÖTt ware ; außwen-
dig aber / weilen er sich als einen Menschen
hat sehen lassen. Inwendig / wegen der in-
nerlichen Pein und Schmerzen : Außwen-
dig wegen der äußerlichen Plagen und Tor-
ment. Außwendig ware an seinem Leib zu
lesen : Attendite, & videte, si est dolor sicut

Hilar. præf.
in Psal.
Pasch. li. 1.
in March.
Firm. in
Apoc. 5.
Legion. ser.
de pass.

dolor meus : **Mercket auff / und s. het**
ob ein Schmerzen als wie mein
Schmerzen. Inwendig aber in seinem
Herzen ware zu lesen : Videte si est amor
sicut amor meus. **Sehet / ob ein Lieb /**
als wie mein Lieb. Weilen dann der
Evangelist vermerckt hat / das niemand zu-
finden / welcher dieses Buch eröffne ; das lei-
ner anzutreffen / der das Buch des vermenschen-
Gottes recht / auffmerksam betrachte / wels-
che die innerlich und äußerliche Pein JESU
sattsam beherzige / welcher sein Lieb und Lei-
den überlege / so hat es ihm die Zähler auß
den Augen getrieben. Et ego flebam mul-
tum. Aber heut kan ich ihm einen Trost
zusprechen dem geliebten Jünger. Ne fleve-
ritis : **Weine nicht göttlicher Benjamin :**
dann sihe allda ist ein Catholische Rathes-
Versammlung / welche zu diesem End daher
kommet / damit sie die höchste Geheimnuß des
heiligsten Leidens was tieffers zu Gemüth
führe / und mit reisser Betrachtung überle-
ge / und das Buch des leidenden Heylands
andächtig lese. Weilen aber in eben diesem
Buch überaus vil zu lesen ist / so wird ich
andere Geheimnuß für dieses mahl beyseits
lassen / und die völlige Auffmerksamkeit nur
auff die dörneren Cron wenden.

Es hatte nun jene unmenschliche Gütig-
keit Pilati des Jüdischen Land-Pflegers an
dem Sohn Gottes die grausamste Marter
der Geißlung jeh schon vollziehen lassen :
und dieses so lang und so vil / bis die Hen-
cker selbst daran erlegen seynd : und der
Heyland hatte auch schon widerumb anfan-
gen

Thren. 2.
Stanh. de
Christ. pas.
cap. 2. 5. 6.

Taul. tr. de
pass. 26.
Th. à Jesu
labor. 39.

gen sich mit seinen eigenen Kleideren anzuhun; nachdem sie ihne dieselbige in dem ganzen Vorhoff herum haben zusammen suchen lassen: da ware es aber ihnen noch mit genug; das sie zwar selbst schon in dem Plagen ermüdet waren; sie haben sich auch in Ansehung dess so leid-vollen Spectacul/ als da ware der Eingeborne Sohn Gottes mit Geißel also erbärmlich zugerichtet/ keines wegs zu einer Erbärmuß bewegen lassen/ sondern sie haben mit einer noch grösseren Graue amkeit eine neue Sattung der Pein erfunden. Es wußten nemlich die Soldaten/ so die Wacht hielten/ welchermaßen unter anderen Klage/ so wider den geduldigsten Jesum geführt worden/ auch diese ware/ das er sich für einen König habe aufgeworffen; darum haben sie gedacht das sie diese sein angemittete Würde Spott-weiß fürstellen/ und seinen Geruch dem gesanten Volck zum Schmachter machen wolten. Deme Zufolg boten sie die ganze Rott zusammen/ welche nach Zeugnuß des Heil. Pöschhaff in dreihundert Mann bestunde; andere aber sagen wohl gar von fünf oder sechshundert: und sie kamen alle gar willig/ und gern zu der Rurzwil/ warzu man sie beruffen. Da wurde er also mit großem Wuth wider entblisset: ja ich darf sagen/ sie haben ihne allda widerumb auff ein neues zwar ohne Instrument gezeißlet; dann als sie dem liebsten Herrn seine Kleider wider von dem Leib nammen/ haben sie alle Wunden der Geißlung erneueret/ auß Ursachen/ weilten vermittlest des gang frischen Bluts die Kleider an das Fleisch angelebet waren: und dar-auff legten sie ihne einen Kriegs-Rock/ oder abgeschaberten Purpur-Mantel an. Dieser Purpur/ weilten er schon sehr alt/ und aller zerlumpet ware/ ist bey dem Befind des Pilati schon lang unter der Wand herum gefahren/ und hat manches mahl zum Schuh und Stiffel-Buhen gedienet: zu dem ward auch ein Cron auß spizig/ eintringenden Dörnern geschnitten/ welche ihne mit nie erhörter Grausamkeit auff sein höchstes Haupt gesetzt wurde: und ein Rohr gabe man ihne als einen Scepter in die Hand.

6. Sehet derohalben/ Liebe Seelen/ ob ein Schmergen so weit kommen seye/ als wie diser. Attendite, & videte. Zumahlen aber sehet auch ob ein Lieb diser Lieb möge verglichen werden. Attendite, & videte. Den Schmergen zwar werdet ihr erkennen/ wan ihr bedachtsam ansehete den allerzärtisten Leib/ der in der Geißlung nunmehr durch-auff zu einer Wunden worden ist: und zu diesem Schmergen stoffet jetzt auch ein Cron von vil/ und spizigen Dörnern/ durch welche das zarte Haupt an verschiedenen Orten durchboren wird; also das auß jeder Wunden ein blutiger Brunnen hervor quillet/ und sich über das Gesicht/ Augen/ und den ganzen heiligsten Leib hinab ergießet. Was Schmergen werden nicht ver-

ursachet haben die vielfältige Streich/ die man mit Seiden auff sein Haupt führte/ die Cron recht darauff zu setzen! wie vil Dörner/ welche da sie die Hirn-Schal nicht künnten durchdringen/ haben ihnen von dem Gewalt der Streich angetrieben/ auch mit Gewalt Weg gemacht; also das sie oben den Augen/ und an denen Schläffen heraus trangen. Ist ein Schmergen/der so weit kommt/ als wie diser? Und deswegen wurde die Kriegs-Rott zusammen beruffen? damit Christus Jesus der Sohn Gottes der Menschen Belächter wurde/ kommt man mit Hauffen zusammen? Sein Pein/ sein Verachtung hat einen Zulauff als wie ein Fest? Das ist der Schmergen über alle Schmergen! Höre man/ wie dieses Moyses in einer geheimen Weissagung außgesprochen hat.

Diser segnete vor seinem Absterben die Geschlechter und Zünften Israel/ und als er auff das Stamm-Hauß Joseph came/ sagt er/ der Seegen des jenigen Herrn/ welcher in dem Dorn-Busch erzhinen/ solle über das Haupt des Josephs kommen. Benedictio illius, qui apparuit in rubo, veniat super caput Joseph. Allda wird nach Zeugnuß des er-figelchrien à Lapide denen Nachkümmlingen Josephs die Cron angekündet. Benedictio Dei fuit corona regia. Der Seegen Gottes ware die Königs-Cron. Weilten es nun aber gewis ist/ das durch den Joseph Gleichnuß-weiß Christus der Herr bedruet werde/ so brauche es weiter gar nicht mehr vil; sondern die Cron des jenigen Gottes/ der in denen Dörnern erschienen ist/ ist für sich selbst auff die dörneren Cron Jesu unseres Seligmachers zudersehen. Wann dieses zum Voraus ein Nichtiges ist/ so mercke man was Moyses weiter sagt: Quasi primogeniti tauri pulchritudo ejus. Sein Schönheit/ sagt er/ ist als wie die Schönheit eines erstgeborenen Kalbs. Wessen Schönheit ist dieses? dem Buchstaben nach die Schönheit des Josephs; Gleichnuß-Weiß aber gehet die Red auß die Schönheit Christi/ sagt der Heil. Augustinus, der Heil. Ambrosius, Origines, und andere: Christus in illo significabatur: Christus ward in ihme vorbedeutet/ sagt Tertullianus. Aber wohl ein seltsame Gleichnuß! einem Kalb/ einem jungen Stier wird unser Erlöser verglichen? das ihne Ezechiel in Gestalt eines Kalbs gesehen/ hat nach Aussag des Heil. Hieronymi sein Bedeurnuß dahin/ das er als ein Schlacht-Opffer für die Menschen sterben wurde: Vitulus moriendo. Ein Kalb in dem Sterben. So müssen wir mithin die Sach also außlegen/ das ihne Moyses/ als er ihn mit der Dörnern Cron gesehen/ einem Kalb/ oder Ochsen verglichen; weilten er ihne als ein Opffer/ so man eben jetzt zum Schlachten fortführet/ hat erkären wollen? das was seyn: und ware dieses

Hier. & Interlin. in Matth. 27.

Chryl. ho. 88. in Matth. Alb. Mag. in Matth. 27.

Pöschh. li. 1. 2. in Matth. Sylv. lib. 8. in Evang. c. 11. n. 2. Tirin. in Matth. 27. V. Puent. 4. p. med. 36. p. 2. Th. à Jesu ubi supra.

4.

Deut. 33. Cornel. ibi. Tert. contr. Jud. c. 10.

Aug. ibi. q. 56. Amb. lib. 1. de Abrab. cap. 5. Et li. de bened. Patriarch. c. 11. Orig. ho. 1. in Levit. Rabban. in Deut. 33. Ezech. 1. Hier. praef. in Marc.

Pfal. 68.

Birgit. li. 4. cap. 70. Th. à Jesu labor. 39.

Plin. li. 16.
cap. 4.
Virg.
Æneid. li. 2.

Act. 14.

Oleas. in
Deut. 33.
ad litt.

Thom. Vil-
lan. ser. 2.
de Joan.
Baptist.

dies ein alter Brauch/ welcher bey derglei-
chen Schlacht-Opffern beobachtet wurde/
wie Plinius bezeuget: wie dann selbiger auch
in der Heil. Schrift zu ersehen; Dann als
der Heil. Paulus, und Barnabas für Götter
angesehen worden / hat man unverzüglich
gekronte Ochsen hergeführt selbige zu
schlachten. Tauros, & coronas ante januam
afferens. Man brachte Ochsen und
Cronen für die Thür. Oder aber wil
etwan Moyses auff das jenige deuten/ was
die Hirten Scharz • Weiß zu thun pfe-
gen / daß sie nemlich/ wann zwey Stier mit
einander streiten / den jentgen / der Herr
worden/ mit einem Kranz zu crönen pflegen:
und demnach wird villicht der Herr einem
solchen gecrönten Stier verglichen; zum An-
zeigen / daß er seine Feind besigen werde?
und also machet ihme seine Gedancken der
weise Oleaster, sagend: Videtur alludere ad
ludos pastorum, qui videntes tauros ad invi-
cem certantes solebant victorem tertio coro-
nare. Zu Teutsch: Es scheint/ als
wolle er sich bewerffen auff jenes
Spahl der Hirten welche/ wann sie die
Stier mit einander streiten sehen/ den
Obfiger mit einem Kranz zu crönen
pflegen. Das ist freylich in Christo Jesu
alles wahr/ Christglaubige/ er ist ein gecrö-
ntes Schlacht-Opffer gewesen: er hat durch
den Sig seiner Feind die Cron erworben.

5.

Aber es will sich noch ein anderes Ge-
heimnuß in dieser Gleichnuß mit dem Ochsen
hervor thun. Und werdet ihr etwan schon
zuweilen gesehen haben/ was man mit denen
Ochsen für ein Zeitvertreibung anzustellen
pfligt: welche zwar von denen Heil. Vä-
tern sehr übel angesehen wird/ und nennet
es der Heil. Thomas von Villanova ein Heyd-
nisches/ viehisches/ und teuflisches Schau-
Spahl: insgemein aber nennet man es Och-

sen-Jest/ oder * Ochsen-Trag. Wie gehet
es aber her bey einer solchen Ochsen-
Barg: daß weiß man schon: die Leuth so in dem
Ring herum stehen/ fangen an das unschul-
dige Thier zu tragen / und alle suchen es
wild zu machen / und auffzubringen / sie
stechen darauff zu mit spizigen Strecken / sie
sehen auch mit Peitschen daran: man plagt
es auff allen Seiten. Also gehet es in diesem
Spiel. Und mithin machet man einen Tyr-
Tag/ ein Zusammenkunfft in diesem allein/
daß man das arme Viech den Ochsen trät-
het/ schlägt und supffet. Ach mein Gott
und Herr! wann ich dich mit Dörner gecrö-
net vor mit sibe/ so verstehe ich nun gar
wohl / warumb dich dein Prophet einem
Ochsen ve gleichet. Quasi primogeniti tauri
pulchritudo ejus. Dann die Grausamkeit
der Menschen ist nicht nur so weit kommen/
daß sie ob deiner allhöchsten Maj stat ein
Gespött treibet / und mit spizigen Dörnern
der unmenslichen Ordnung gang durch-
sticht/ sondern so gar machet man ein Kurz-
weil einen Fey-tag / ein Zusammenkunfft
auff deinem Verspotten und Pagen/ man
ruffet das Volk zusammen dich zu sehen
nit anders/ als wann man mit der Ochsen-
Hag ein Schau-Spahl anstellet. Convo-
caverunt ad eum universam cohortem.
Ihr aber/ liebe Seelen/ sehet allda zu / ob
nit dieses ein Sach eines unerhörten Schmer-
gen seye. Und über das sehet auch / ob es
nicht ein unvergleichliche Liebe seye/ daß sich
unser Erlöser zu diesem allem hat eingelassen.
Wir gehen demnach dieses zu betrachten/ zu-
vor aber halten wir umb Ghad an zu ei-
nem guten Fortgang/ und daß die Predig
fruchten möge? so geschehen soll vermittelst
der mächtigen Fürbitt der heiligsten
Jungfrauen Maria? Ave
Maria &c.

Simil.

Matth. 27.

Et milites plectentes coronam de spinis, imposuerunt capiti
ejus. Joan. cap. 19.

Vnd die Soldaten flochten ein Cron auß Dörner und sechen es
auff sein Haupt. Joan. 19.

Erster Absatz.

In der Cron Christ seynd drey Cronen zu betrachten; als die
Cron der Armseeligkeit / die Cron der Barmherzigkeit/
und die Cron der Gerechtigkeit.

6.

Es wird heut zu Tag in der Catholi-
schen Kirchen erneuert jenes Einla-
den der Braut in dem hohen Lied/
welche die Tochter von Sion auffforderet/
daß sie gehen sollen den friedfamen Salomon

zu sehen in der Cron/ welche ihm sein Mut-
ter an dem Tag seiner Vermählung aufge-
setzt hat. Egredimini & videte filia Sion
Regem Salomonem in diademate, quo co-
ronavit illum Mater sua in die desponsationis
illius.

Cant. 3.

illius. **Gehet hinauf** ihr Töchter Sion, **und sehet den König Salomon in der Cron / mit welcher ihne geordnet hat sein Mutter an dem Tag seiner Vermählung.** Daß dieses auch dem Buchstaben nach auff die Ordnung Christi JEsu unsern Herrn geredt seye / halten für in gewisse Sach Hugo der Cardinal / Philo Carpacijs, Justus Orgelitanus, und Casiodorus. Potest hoc, sagt diser Lehrere / ad passionem Christi refertur juxta litteram. **Dieses Kan auff das Leyden Christi dem Buchstaben nach verstanden werden.** Da haben wir aber vor allem zu wissen / wen dann die Braut also einladet. Mit dem Heil. Bernardo läßt sich füglich sagen / si: **fordere die Engel auff / daß sie voller Erstaunung zu sehen / wie ihrem König bey denen Menschen widerfahren wird.** Egre dimini virtutes Angelicæ, sagt der Heil. Bernardus, ecce Rex vester, sed in corona nostra. **Gehet hinauf / ihr Englische Bräuffen / sehet euer König / aber in unserer Cron.** Allein es ist nicht Noth die Engel einladen / antwortet ihme diser Heil. Vater selbst / dann sie merken für sich selbst gar bedachtam auff ihne. So sollen wir etwan mit dem angzogenen purpurirten Kirchenfürsten / und Casiodoro sagen / die Einladung gehe an das Israelitische Volk / daß selbiges auß der Gefängnuß ihres Unglaubens herauß gehet / und Christum Jesum unsern Herrn besichtige / betrachte / und für den wahren Gott erkenne / und bekenne ; als welchen die gottlose Synagog mit Dörner geordnet hat. O vos Judæi egredimini de ergastulo infidelitatis, ut sitis filia Sion; & videte fide Regem Salomonem in diademate, id est, in corona spinea. **O ihr Juden / gehet herauß auß der Gefängnuß des Unglaubens / damit ihr werdet Töchter von Sion ; und sehet mit dem Glaubens Aug den König Salomon in der Cron / das ist / in der Dörneren Cron.** Allein wissen dieses untreue Volk nit unter der Zahl der Kinder des Christlichen Sion ist / so haben wir nichts damit zu reden / bis sie gleichwol darunter kommen. Wer wird dann endlich eingeladen ? der Heil. Bernardus sagt / es seyen die Catholische rechtglaubige Seelen: und dise seyen Töchter von Sion; und nicht Söhn; massen sie in diesem Leben die männliche Stärke nit haben / sondern unter der menschlichen Schwachheit als unkräftige Töchter leyden. Vobis dicimus, filia Sion, animæ seculares debiles, delicate filia, non filij. **An euch gehet unser Red ihr Töchter Sion : ihr weltliche Seelen / die ihr schwache / zarte / Töchter seyd / und nit Söhn.**

7. So seye es dann / mercket auff ihr geistliche Töchter Sion, ihr Christliche Seelen / mercket auff das Geheimnuß volle Einladen der Catholischen Kirchen : Egre dimini filia Barzia Quadrage. III. Theil.

Sion. **Gehet hinauf.** Vatablus liest Egre dimini à vobis. **Gehet hinauf von euch selbst mit Verwunderung / und Erstaunung.** Der Heil. Bernardus sagt : Egre dimini de sensu carnis ad intellectum mentis: **Gehet hinauf von dem fleischlichen Sinn zu dem Verstand des Gemüths.** Ihr must euch an die Sinn halten / wie es gemeinlich geschicht; dan es ist ein höhere Verstandnuß vonnöthen zu Ergründung eines so tiefen Geheimnuß / dergleichen ich euch vortragen werde. Egre dimini, sagt eben diser Heil. Stiff. Vater / de servitute carnalis concupiscentia ad libertatem spiritualis intelligentia. **Gehet hinauf von der Slavery der fleischlichen Begierlichkeit zu der Freyheit des Geistlichen Verstandes in dem Glauben.** Egre dimini, sagt er ferner / de terra vestra, & de cognatione vestra, & de domo patris vestri. **Gehet hinauf auß eurem Land / von eurer Freundschaft / von eurem Heimat / und väterlichen Haus.** Dann ich will ein gang auß diche Sprach mit euch reden. Egre dimini, sagt der hochgelehrte Tiri- nus, è vitiorum antris exite. **Gehet her vor auß denen Hölen der Sünd; dann das Licht des G. H. schenket mir da hinein.** Egre dimini de vanitatibus toti, sagt Beseus, de negotiis tantisper. **Gehet hinauf von der Eylekeit ganz und gar / und von denen Geschäften auff ein Weil.** Dan ich will mit euch etwas rechte Wahrhaftes / und nichts Eytles abreden / so sehet derentwegen auch eure Berrichtungen ein Weil beyseits / dann was ich euch sagen wird / will den Menschen ganz und gar allein haben von all anderen Dingen abgesonderet. Egre dimini.

Auff alle dise Weiß will heut die Catho- lische Kirchen haben / daß wir sollen hinauf gehen / damit wir zum Zusehen / und Betrachtet kommen. Egre dimini; & videte, Wissen sie aber was zu sehen / und zu betrachten ist ? der Göttliche andere Adam ist zu sehen / welcher / unerachtet er kein Sünd begangen gleichwohl von dem Ufer der undankbahren Synagog nichts anders als Dörner eingedröndt hat ; gestalten es der Heil. Anastasius Sinaita anmercket : Spinas, & tribulos germinabit tibi. Man hat zu sehen den guten Hirten / sagt der Heil. Augustinus; wie er das verlohrene Schaaf suchet / und nicht bil bedencken tragt die scharpff. stehenden Dorn. Gestaud zu durchwandern / wie er dann rings umb sein Haupt herum übel dardurch zugerichtet ist worden. Eam quarrens Judaicis laceratus est veptibus. **Dieses als er suchte / ist er von denen Jüdischen Dörneren zerrissen worden.** Die Heil. Braut aber sagt / man habe zu sehen Christum den Steltlichen Salomon in der dörneren Cron / welche ihme aufgesetzt hat die Synagog ; die ihme zu einer grausamen Stiff. Mutter worden ist / da sie ihme ein Lieb-

Vatab. Cant. 3.

Bern. ubi supra, & ser. 6. ex parv.

Bern. ibid.

Bern. serm. de Epiphau.

Tiri. in Cant. 3. Bibl. max.

Beseus Domi Palm. p. 2. 5. 2.

8.

Anastaf. Sin. li. 11. in Hexam. Genes. 3. Joann. 19.

Aug. Conc. 32. in. Pf. 118.

Hug. Card. Phil. Just. Casiod. ibi.

Bern. ser. de Epipha.

Hug. Card. Casiod. in Cant. 3.

liebreiche Mutter hätte seyn sollen. Videte Regem Salomonem in diademate, quo coronavit illum Mater sua. Zu welchen Worten der Heil. Bernardus hinzu setzet: Non Matrem sanè se exhibens, sed novercam. Sehet den König Salomon in der Cron/ mit welcher ihne gekrönet hat sein Mutter / die sich fürwahr nicht als ein Mutter / sondern als ein Stieff Mutter erwiesen hat. Weiter aber im übrigen in diser Cron übertauß vil Geheimnussen zu betrachten seynd / als wollen wir den Heil. Vatter Bernardum ferner vernemen umb mit einer Abtheilung in die Sach zu gehen. Ihr sehet ein Cron Beliebte? aber eben dise einzige Cron ist ein dreyfache Cron dem Geheimnuß nach. Es ist ein Cron der Armseeligkeit; es ist ein Cron der Darmbergigkeit / und es ist auch

ein Cron der Gerechtigkeit. Es sollen die Sünder Jesum ansehen / sagt der Heil. Vatter / in der Cron der Armseeligkeit/ und sie sollen darüber zerknirscht werden. Vi-^{Bern. ser. 61} deant eum peccatores in corona miseriae, id est spinea, & compungantur. Es sollen die Seelen/welche einen guten Willen/und heilsame Begierden haben/ in ihme ansehen die Cron der Darmbergigkeit / und sollen ihme Nachfolg leisten. Videant eum filia Sion; anima affectuosa in corona misericordiae & imitentur. Ingegen haben die unbußfertige Sünder zu wissen / daß sie ihu seiner Zeit zu ihren grösseren Verderben sehen werden in der Cron der Gerechtigkeit. Videbunt eum impii in corona iustitiae; & peribunt. Dies alles wollen wir jetzt ^{ex pono.} stückweis überlegen, * *

Zwenter Absatz.

Die dornere Cron der Armseeligkeit wird gemacht durch die Sünden / und absonderlich durch die Beharrlichkeit in der Sünd.

9.

Die erste Cron/welche sich unserer Betrachtung darstellet / ist also die dornere Cron / so genennet wird die Cron der Armseeligkeit. In corona miseriae; id est spinea. Wer hat aber dise so schmachliche Cron gemacht / und unserm liebsten Jesu aufgesetzt? die muthwillige Soldaten / die Kriegs-Bursch haben es gethan / sagt der Evangelist: Milites. O liebe Christen! der Heil. Job nennet des Menschen Leben ein Krieg. Militia est vita hominis super terram. Des Menschen Leben auff Erden ist ein Krieg. Nun aber zumahlen es bey allen unausgabr ist/ daß alle Menschen Kriegs-Knecht seynd/ so ist nur diser Unterschied zu machen/ daß etwelche bey Pilato unter seiner Leib-Wacht dienen; andere aber stehen unter dem Fahnen Jesu Christi; und dise letztere bewerben sich die Ehr ihres Erlösers zu verfechten / und versagen beynebens/ wie der Apostel bezeugt / ihrem Fleisch allen Kriegs-Dienst. Non secundum carnem militamus. Wir kriegen nie nach dem Willen des Fleisches. Deswegen bindet er der Apostel es seinem Timotheo gar nachdrucklich ein / er soll seiner Obgelegenheit nach mit allem Fleiß daran seyn / als wie es einem rechtgeschaffnen Soldaten Jesu Christi zu stehen. Labora sicut bonus miles Christi Jesu. Arbeite als wie ein guter Soldat Christi Jesu. O helff Gott! was haben wir nicht allda für ein weites Feld vor uns offen stehen! Es ist deme nicht weniger mein Christ/ du hast dich unter den Kriegs-Fahnen Jesu Christi schreiben lassen / da du getauft worden; aber auff was für ei-

Job. 7.

2. Cor. 10.

1. Tim. 2.

Orig. tr. 35. in Matth. Aug. serm. 114. de temp. Vitriac. ser. 3. in Paraecete.

ner Seiten stehen deine Sitten? seynd sie mit Jesu / oder mit Pilato? seynd sie auff Seiten deines Erlösers / oder des Teufels? wahrhaftig deine Sünden machen dich zu einem Kriegs-Knecht Pilati: deme verderbte Sitten zeigen/ daß du es mit Lucifer haltest. Folglich aber bist auch du ein solcher Soldat / der du vermittelst deiner Sünden den Göttl. Jesum mit Dörner erönest. Wolt Gott/deme wäre nit also! aber: hder wie selbst/ sagt Ferrus, seynd weit mehr daran/ daß wir unserem Erlöser die dornere Cron stiften / und aufsetzen / als die Soldaten: Hanc spineam coronam non tam milites illi, quam nos pro capiti Jesu imposuimus. Zu Teutsch: Dise dornere Cron haben nit so vil jene Soldaten / als wir dem gütigen Haupt Jesu aufgesetzt. Was seynd die in einander gesochtene Dörner anders / sagt der hocherleuchte Taulerius, als unsere entsetzliche Sünden/mit welchen wir den liebsten Heyland pyngigen? Cuncta hæc spina contexta, quid aliud sunt, quam crudelia nostra peccata, quæ coarctavimus. All dise zusammen geflochtene Dörner/ was seynd sie anderst als unsere grausame Sünden / die wir überhäufft haben?

Es wachst der Dorn anfangs/ als ein zartes gelindes gewächs / gang nicht unangenehm / sagt der Heil. Augustinus; allein er wird nachgehends alsobald hart / und was anfänglich ergötlich an ihme gewesen / das sticht hernach / und bringet Schmerzen. Und da zeigt sich der betrügliche Sünder Lust gang eigentlich; der schmeichlet anfangs / und bringt Lustbarkeit; gleich aber fangt

Fet de pass. p. 3. Ansel. in Matth. 27.

Taul. tr. de pass. c. 26.

10.

Aug. in Pf. 17. fangt er an zu beissen und plagen. *Modo delectant ergo peccata, & quasi non pun- gunt. Jetzt belustigen die Sünden/ und ehun/ als wann sie nicht stechen. Aber siehe/ O Seel! dieses anfänglich lieb- sende Gewächß ist gleichwohl ein Dorn/ so bald du darein willigest. Herba est Rhamnus, & modo tamen est spina. Zwar ist es noch ein lindes Gewächß/ gleichwohl aber ist es ein Dorn. Es seynd Dörner die Übermüthige/ die Geldgierige/ die unlaute- re Gedanken/welche/ wie Christus die ewige Wahrheit selbst sagt/ den Saamen der heiligen Einsprechungen verstopfen.* *Spina suffocârunt illud. Die Dörner haben es erstöcker. Jetzt aber/ wann die Dörner der Sünd gleich anfangs/da sie allererst auf- schiessen/ gleichwohl die gute Einsprechun- gen schon erstöcken; O! so erwachsen sie mittler Zeit/ wann sie hart werden/ wohl gar zu der Cron Christi. Ohabt acht/ ihr Seelen/ habt acht/ schreyet euch David zu. Præusquam intelligerent spinæ vestra Rham- num. Ehe dann eure Dorn zu einem harten Hagen Dorn werden. Vorher- so habt wol acht. Antequam crescant spinæ in Rhamnum. Ehe die Dörner in ein gro- ßes Geständ auffwachsen/ sagt der Heil- Hieronymus. Warum braucht es aber all- da so wohl acht haben? das sehet man an der Cron Jesu Christi. Es ward der liebs- ste Erlöser zugleich mit einem Purpur- Kleid angethan/ und mit Dörner gekrönet; da ist aber ein wohl mercklicher Unterscheid: das Purpur- Kleid kunte ihme gar leichtlich w- derum abgenommen werden: bey der Cron aber gieng es weit härter her; massen der Purpur nur bloß auff ihme hindan gelegt ward: die Cron aber ward angeheftet; und sie haben es nur gar zu stark an das heilige- ste Haupt unsers Erlösers angenaglet. O Seelen! geschähet etwan ein Sünd aus Schwachheit/ habt acht/ laßt es nicht verhar- ten/ laßt kein Goltz/ und Gewohnheit aus der Sünd werden; dann die verhartete/ und beharrliche Sünden seynd insonderheit diejenige/ welche dem HErrn die dörner- e Cron stechen/ und seynd aus dermassen hart wider auszureuten.*

Luc. 3. Hieron. ibi. 11. Einem seltsamen Schluß haben fürwahr gemacht jene Schiff-Leut/ welche den Pro- pheten Jonas in ihrem Schiff mit führten. Sie seynd an dem/ daß sie den Jonas in das Meer hinaus werffen. Tulerunt Jonam, & miserunt in mare. Sie haben den Jonas genommen/ und haben ihn in das Meer geworffen. Haltet in/ ihr Was- ser-Leut/ was fangt ihr an? seht ihr nicht/ das Meer wüthet wider euch nur grausam- gnuß/ und ihr wolt Grausamkeit mit Graus- samkeit besänftigen? Ja/ der Jonas hat es aber selbst gesagt/ man solle ihne in das Meer hinaus werffen/ weil er an dem Un- gewitter schuldig? seye es/ so müßt ihr ihme dann so leichtlich glauben? Er ist aber in

Wahrheit schuldig genug: dann er ist sei- nem Gott ungehorsam? Ist auch wahr/ aber sehet doch auff andere auch/ erkundiget euch/ ob ihr nicht weit sündhastigere Leut in dem Schiff habt/ dann er ist. Warum werfft ihr dann nit einen andern grösseren Sünder hinaus? Ich wußte mir wahrhaff- tig nit ab dem Wunder zu helfen/ wann mir nicht der geistliche Rupertus ein Licht ge- be. Man muß sehen/ sagt diser/ wie sich der Jonas verantwortet/ a s man an ihn kom- men. Sie haben allerhand Ding von ihme wissen wollen; Er aber hat ihnen ges- sagt/ er seye ein Hebräer: Dixit ad eos Hebraus ego sum. Wüßte man dieses/ sagt Rupertus, er sagt nit daß er ein Jud/ er sagt auch nit/ daß er ein Israelit seye/ sondern ein Hebräer/ sagt er/ seye er. Non dixit, Ju- deus, aut Israelita sum ego; sed dixit He- braus ego sum. Wie da? Ist dann nit alles eines? Ja dem Herkommen nach ist alles eines; aber in dem geheimen Verstand nit. Dann Hebräer heißt so vil/ als ein Reisender/ einer/ der wanderet. Hebraus enim, sagt Rupertus transitor interpretatur. Dann Hebräer wird verdolmetscher ein Vorbeygehender. Cornelius à Lapide si mmet diesem auch bey und sagt: Hebraus id est peregrinus, & viator. Hebräer das ist ein Fremdling/ ein Wanders Mann. Da sehet man anjago/ wie es mit dem Jonas so sein heraus kommt. Es ist wahr/ Jonas wäre ein Sünder/ und in dem Schiff waren noch weit grössere Sünder/ als er; aber Jonas wäre in dem Sündigen noch ein Fremdling/ ein Reisender die andere aber wa- ren in dem Schiff gleichsam daheim/ sie wa- ren ansässig: so ist aber ein so großer Un- terscheid zwischen dem ansässigen Sünder/ und zwischen dem noch reisenden Sünder/ daß man gar nicht daran gedencket den ans- assigen Sünder in das Meer der Buß hino- aus zu werffen/ da es entzwischen gar leicht für sich geht/ daß der reisende Sünder darein hinaus geworffen wird. Tulerunt Jonam, & miserunt in mare: Hebraus ego sum: Hebraus enim transitor interpretatur. O der liebe Gott bewahre euch/ liebe Christen/ daß ihr euch in dem Schiff der Gelegenheit zur Sünd nit ansässig machet; dann sicher- lich es ist überaus mislich aus dem Haus der Sünd wider hinaus zu kommen? Es ist nichts anderes als die schon verhartete Dörner in das Haupt Jesu Christi tieff hinein trucken/ also daß selbe schwerlich mehr mögen herab gelöst wer- den: es ist unter der Krigs- Rott des Feu- fels Dienst nehmen/ dessen Soldaten dem HErrn die Cron stechen. Milites. Ey/ so eröffnet derohalben eure Augen ihr Sün- der/ und sehet/ daß ihr selbst jene gottlose Soldaten seyd/ und bereuet es/ daß ihr in euren Sünden so grosse Gödtlosigkeit ver- übet habt. Videant eum peccatores, & compungantur.

Rup. lib. 1. in Joan. Cornel. in Jon. 1. Et 2. Dritt.

Barth. Quadrang. III. Theil.

Et 2. Dritt.

Dritter Absatz.

Die Obere helfen mit ihrer Unterlassung / und Fahrlässigkeit auch die dörnerne Cron flechten

12.

Let wie nun in unserer Betrachtung weiter gehen / zeigt sich allda ein nit geringe Beschwernuß; dann es ist die Frag / wer doch eigentlich derjenige gewesen / der dem HErrn die Cron gestochten und aufgesetzt hat. Was braucht es aber vil / es hat es jeder Heil. Joannes schon gesagt? Milites: Die Soldaten haben es gethan / und sagen es ja die zwey andere Evangelisten der Heil. Mattheus, und der Heil. Marcus auch? Milites praedicti: Milites. Die Soldat. n / die Soldaten des Land-Pflegers. Und was will man dann ein Beschwernuß aus der Säch machen / wann alle Aussagen ganz einhellig seynd? Eben dieses macht die Beschwernuß; dann die Heil. Braut sagt nicht / daß die Soldaten an der Thät seyen / sondern die Synagog: Coronavit illum mater sua, Sein Mutter habe ihne gekrönet. Gesezt aber die Synagog habe es gethan / so haben es ja die Soldaten nicht gethan: und hingegen seynd die Soldaten die Thäter / so kan die Synagog von Jerusalem nicht an der Thät seyn? Was ist wahr aus disen beeden? Antwort / beedes ist wahr: die Synagog, und die Soldaten / beide haben es gethan: dann wie der Heil. Leo sagt / so haben die grausame Kriegs-Knecht gar manche Schmach dem HErrn zugefügt der gottlosen Synagog zu gefallen. Multas illustros Dominio sacerdotibus serviens oculis licentia popularis ingessit. Zu Teutsch: Das freysinnige Volk hat dem HErrn vil Spott angethan denen Augen der Priester zu gefallen. Wir wollen es aber ganz glai / und klar heraus sagen: so wohl die Synagog, als die Soldaten hatten Christo dem HErrn die Cron aufgesetzt: die Soldaten in Vollziehung der Bosheit: die Synagog in Zulassung derselben. Und wird es mithin der Synagog darum zugeschriben / als hätte sie es selber gethan / weil sie es nicht verhindert hat. Coronavit illum mater sua. O erschreckliches Lehr-Stuck! O entsetzliche Verantwortung der Oberen / und Haus- Väter. Die muthwillige Kriegs-Köft crönet den ringebohrnen Sohn Gottes mit Dörner / und dieses zwar in dem Vorhoff des Reich-Hauses? wie geschieht aber dieses anderst / als aus Unterlassung / und Fahrlässigkeit derjenigen / die es solten verhindern haben? das Amt eines Oberen vergleichet sich gar füglich / und eigentlich mit dem Amt eines Gärtners; dann ein Oberer muß mit einem ernsthaften Eifer ausreuten die schändliche Gewächß / er muß auffden gute Besatz und Lehr / und dieses

Matth. 27. Marc. 15.

Cant. 3.

Leo ferm. 3. de pass. fine

Tho. Beuz. sect. 8. de pass.

zwar mit der Hand des eignen guten Exempels / er muß wachbar seyn in dem Gessen / damit das Kräutl: Werk der Tugenden aufstehe / und wachse. Ist aber der Gärtner faul / und verdrossen / so weiß ja maniglich / daß in dem Garten aus seiner Fahrlässigkeit nichts als Unkraut und Dorn aufwachsen? Wie dann eben auch der weise Salomon den Acker des faulen voller Brenn-Kessel gesehen hat. Per agrum hominis pigri transivi: & ecce totum repleverant urticae &c. Ich bin über den Acker eines faulen Menschen ggangen: und siehe er ware über und über voll Brenn-Kessel. Wann der Obere / der Haus-Vater sorglos / und träg ist in dem Anbau / und des gemeinen / oder des Haus-Besetz / was wird auff einen solchen Feld wachsen / als Dörner unterschiedlicher Laster / wormit der HErr gekrönet / und schmerzlich gepeiniget wird: und wer hat hernach ein solche Verwüstung so viler aufwachsenden spitzigen Dörnern zu verantworten / als eben der Obere / der Haus-Vater / welcher Gärtner seyn sollte?

Dem Fürsten Jehu hat der allmächtige Gott anbefohlen / er sollt / so bald er nur zum König über das Reich Israel wurde erwählt / und gesalbet seyn / das ganze Haus / und Stammen des Achabs vertilgen. Et percutes domum Achab. Du wirst das Haus Achab tödschlagen. Die Ursach dessen ist wohl zu merken: mache dich nur geschwind auff / sagt der HErr / und thue / was ich dir schaff / dann ich will mich rächen an dem vergossenen Blut meiner Diener der Propheten. Et ulciscar sanguinem servorum meorum Prophetarum. Laß sehen / wer hat / wer hat dann das Propheten-Blut vergossen? Dem wirds übel gehen! das sagt der Göttliche Zeit: die Jezabel hat den Propheten. Mord angestellt: De manu Jezabel. So wird sich dann allda die Göttliche Gerechtigkeit kühlen. Aber wann Jezabel iene so unmenschliche Todtschlägerin ist / warum befielt der HErr gleichwohl / daß das ganze Geschlecht Achab soll zur Straff gezogen werden? hat dann er der Achab auch einen andern Propheten erschlagen? Nein / sagt der große Abulenensis. Er hat keinem Propheten mit seinem Schwert das Leben genommen: wol aber ist er einen Weg als den andern ein grausamer Todtschläger gewesen / weil er es hat geschehen lassen. Achab ware König / und mithin ist ihm obgelegten Ubel / und Unbild in dem Reich abzustellen. Es wuste auch der Achab gar wohl / wie unmenschlich

Prov. 24. Greg. lib. 30. Mor. cap. 20.

Vide Etilen-Widell. Sect. 27. n.

13.

4. Reg. 9.

lich/ und grausam sein Königin Jezabel tyrannisierte; weilen er dann dieses alles hätte können/ und sollen verhindern/ und es jedannsch nicht gethan/ so wird er von Gott wegen allen Mord-Thaten/ welche durch sein Nachsehen/ und Fahrlässigkeit erfolget zur Straff gezogen nicht anderst/ als ob er selbe mit eigener Faust begangen hätte. Ad officium suum pertinere; sagt der fürtreffliche Bischoff von Abula, corrigere vitia, & prohibere mala in Regno. Ipse ergo dicitur occidere omnes illos; quos Jezabel occidebat. Zu Teutsch: Seines Amtes wäre es/ die Laster straffen/ und das Übel in dem Reich abstellen. Darumb wird er ein Todschläger genennet aller Deken/ welche Jezabel erschlagen. Gleichwie also Achab schuldig ware an allen Mord-Thaten/ die er nicht verhindert

hatte; also werden auch die Obere/ die Richter/ die Rät/ und Haus-Väter schuldig gewesen seyn an alle Uergernuß und Sünd/ welche sie nicht abstellen. Eben als wie auch die Synagog schuldig gewesen ist/ daß der Herr mit Dörner gekrönt worden; weilen sie es denen Soldaten nit verwehret hat. Mater sua: Milites. Wir aber/ wir alle wollen diese dörneren Cron/ die wir dem göttlichen Jesu mit unseren Sünden/ und Saumseligkeit flechten/ wohl besichtigen: wir wollen selbige anjeko zu unserer heilsamen Beschämung/ und Zerknirschung sehen/ und wollen uns darüber bessern/ damit wir dieselbe nicht demahleins zu unserer großen Rechenenschaft und Spott sehen müssen/ wann es zu spät und umbsonst ist. Videant eum, & compungantur.

Abul. ibi. p. 11.

Vierdter Absatz.

Die Cron Christi ist die Cron der Barmherzigkeit/ mit welcher er uns erlöst/ von Sünden abhaltet/ und mit ihme selbst vereinigt.

14. **D**ie zweyte Cron/ oder die zweyte Weiß/ wie man die Cron Christi ansehen/ und betrachten soll/ ist als ein Cron der Barmherzigkeit. Videant eum in corona misericordiae. Es ist dem freylich also/ Christglaubige/ die Soldaten/ und unsere Sünden haben dem Welt-Heyland ein dermassen schmerzhafte Cron geschloffen und aufgelegt/ daß selbe recht eigentlich ein Cron aller Armseeligkeit genennet kan werden. Milites placentes: Allein Christus Jesus hat selbe angenommen/ damit er ein Cron der Barmherzigkeit darauß mache/ und diese zwar uns zum Guten. Laster leben/ auff was Weiß diese geschehen. Und gleich für das Erste zeigt sich der liebste Herr in dieser seiner dörneren Cron/ als unseren Erlöser. Es traurte das menschliche Geschlecht unter dem grausamsten Joch des Teuffels/ sagt Elias Cretensis; da aber der Erlöser mit Dörner gekrönt wurde/ hat er dem Sathan die Cron seines Reichs abgejogen: Christus spinea corona redimitus; demoni imperii coronam detrahit. Christus mit einer dörneren Cron umgeben ziehet dem Teuffel die Reichs Cron ab. Es ist auch dieses jenes Geheimnuß/ so sich gezeigt hat/ als Gott der Herr dem Moyses in jenem verwunderlichen Dorn-Busch erschienen ist. In flamma ignis de medio Rubi. In der Feurs-Flamm von Mitten dem Dorn-Busch. Ware dann kein Palm/ kein Eder/ oder anderer ansehnlicher Baum anzutreffen/ der dem höchsten Herrn hätte einen Thron abgeben? Oder aber wolte er schon dazumahl auff seine Liebe deuten/ auß deren Antrieb er für uns die

Dörner wurde umfassen? Der geistreiche Abbt Rupertus will etwas mehrers auff die Bahn bringen. Mercke man/ sagt er/ zu was für einer Zeit und Gelegenheit diese Erscheinung geschehen. Da nemlich das Volk Israel von dem Pharao übel getruckt umb Barmherzigkeit schreye: Ordo verborum est: sagt Rupertus; Filii Israel ingemiscens propter opera vociferati sunt ad Dominum, Dominus autem apparuit Moysi in flamma ignis de medio Rubi. Zu Teutsch: Die Ordnung der Worten ist diese: die Kinder der Israel seuffzeten wegen der Arbeit/ und schryen zu dem Herrn; der Herr aber erschine dem Moyses in der Feurs-Flamm mitten von dem Dorn-Busch. Warum schreye aber das Volk? Antwort wegen der Grausamkeit des Tyrannen/ welcher sie mit Distel und Dörner beitschen ließe/ wie die Hebräische Schrift-Verständige sagen. Gar gut/ da sehe man/ der allgütige Gott nimmt die Dörner umb sich/ umb sein Volk von der Tyrantischen Unterdruckung/ und ihren Dörneren zu erlösen. Auff gleiche Weiß macht es auch der liebherzigste Jesus/ er umfasset die Dörner/ damit er uns von der Unterdruckung des Teuffels loß mache; und da sehet zu/ daß ist ja die Cron der Barmherzigkeit?

Rup. ibi. li. 1. cap. 11.

Rabb. ibi.

Greg. 12. mor. 11it.

Elias Creten. orat. 1.

Exod. 3.

Ist noch nicht auß. Der mit Dörner gekrönte Seeligmacher erlöset uns auch von der scharffen Gerechtigkeit Gottes; dann wan der Mensch zur Straff der ersten Sünd zu denen Distel/ und Dörnern ist verurthelet worden in diesem Jammer-vollen Elends Leben: so nimmt anjeko der Sohn Gottes

15.

Cyp. in ex-
pol. Symbol.
Cyril. Jerol.
Catech. 13.
Theoph. in
Matth. 27.
Matth. 10.

Isidor. Pe-
lus. lib. 1.
Epist. 99.

Genes. 22.

Ber. ap. Til.
ibi.

Bonav. in
Luc. 24. &
expol. Miss.
cap. 4.

tes die Dörner selbst über sich / wie der H. Cyprianus sagt / damit er den Menschen von der Schärffe dieses Urtheils befreye. Propterea spinis coronatur Iesus, seynd Wort des Heil. Cypriani, ut prior illa damnationis sententia solveretur: Darum wird Iesus mit Dörner gecrönet / damit das erste Urtheil der Verdammung aufgegeben wurde. Es erforderte zwar das Gesag der Gerechtigkeit (wohl auch das Gesag der Vernunft / gestalten der Herr selbst von der Geschickheit der Schlangen meldet) daß das unschuldige Haupt von denen Dörneren schaden-frey sollte erhalten werden und dargegen der schuldige Leib herhalte: aber allda hat die Lieb andere Aufschlag der Weisheit erfunden / und hat das unschuldige Haupt denen Dörneren zu durchstechen hergeben / damit der übel verdiente Leib schadloß vorbeibe. O unendliche Barmherzigkeit! halt in / halt in Abraham: Ne extendas manum tuam super puerum. Streck dein Hand nicht auß wider das Kind. Der Engel schreyet dem Abraham zu eines Schreyens er soll die schon gezuckte Hand inhalten / da er eben daran ware seinen Sohn zu schlachten. Engel! laffe den Abraham machen / hat es ihm ja GOTT selbst geschafft? Lasse den Isaac sterben. Nein doch / er soll nicht sterben / sagt der Heil. Bernardus; dann es ist ein Lamm da / das ist fertig zum Sterben / damit der Isaac lebe. Non Isaac, sed aries morietur. Nit der Isaac / sondern der Widder soll sterben / sagt Bernardus. Es hatte wi. der göttliche Text meldet der Patriarch Abraham ein schon zimlich großgewachsenes Lamm / einen jungen Widder erschen / und diser hangte mit dem Kopf in dem Dorn-Gestaud; disen dann hat er an statt seines Sohns geschlachtet. Vidit arietem inter vepres harentem, quem assumens obtulit holocaustum pro filio. Er hat gesehen einen Widder mit denen Hörneren in dem Dorn Gebüsch hangen den nahm er / und opfferte selben als ein Brand-Opffer für den Sohn. Das Geheimnuß ist nun leichtlich zu ershen. Es hat ge uns dieser der Gott ungeho. lame Mensch: der Mensch soll sterben / sagt darentwegen die Göttliche Gerechtigkeit: er soll meinem grimigen Zorn zu einem Schlacht-Opffer werden. O Heil. GOTT! der Mensch ward mithin schon dem Tod zugeführt / ein entschliches Opffer sollte er werden / und der göttlichen Gerechtigkeit in der unauffhörlichen Verdammnuß zu einem ewigen Unterpand verbleiben: der Arm ware schon gezucket den sündigen Menschen hingurichten: und da kommt der Engel / der glückselige Bote seiner Errettung: die göttliche Barmherzigkeit stellt der göttlichen Gerechtigkeit den Arm / Streich ein. Wie / aber / und warum? sehet ihr dann nicht / sagt Tertulianus, daß jenes Lamm in der Dorn-Stauden ein Bild

bild Jesu Christi des mit Dörner gecrönten Heylands gewesen ist? Die mit Dörner gecrönte Unschuld Jesu Christi hat sich dar- gegeben für den Menschen geopffert zu werden / und denselben von dem Tod / warzu er seiner Sünd halben schon bestimmt ware / frey zustellen. Isaac cum ligno reservatus est: lautet die Anmerckung Tertuliani ariete oblato in vepre cum cornibus harente, & Christus lignum humeris suis portavit, coronâ spineâ in capite ejus circumdatâ. In Teutsch also: Isaac mit dem Holz ward erhalten / da der Widder / welcher mit den Hörneren in der Dorn Stauden gehangen geopffert worden; und Christus truge das Holz auff seinem Schulteren an seinem Haupt mit einer dörneren Crost umgeben. Sehet zu / Catholische Christen / ob nit dieses ein auß gemachte Barmherzigkeit ist: sehet aber zumahlen auch zu / wie ihr die selbige würdig beirachten / und danckbar erkennen mögt. O so hat sich dann der Sohn Gottes selbst in so übermäßige Schmerzen eingelassen mich von denen Dörneren / und Pein / so ich durch meine Sünden verdienet / zu erlösen: Was sollen wir nicht für ein Höll verdienen / wan wir gegen ein so über große Barmherzigkeit undanckbar seynd?

Aber laßt uns eben diese Barmherzigkeit auch auff einer anderen Seiten beschichtigen; allermassen er uns nur nicht von der Tyranny des Teuffels / und von der Schärffe der göttlichen Gerechtigkeit freygestellt hat / sondern er haltet uns auch mit disen seinen Dörneren ab / daß wir nicht seinen Untwillen und Zorn wider uns auff ein neues verdienen / un dem Teuffel mehrmahlen in die Dienstbarkeit kommen. Ich habe mich hiers infalls des Mehreren zuerklären. Isaas der Evangelische Prophet führet unseren liebsten Herrn ein / wie daß er Willens einen Heil- Zug anzustellen / und zu diesem End suchet er ihm mit allem Fleiß dörner auß. Quis dabit me spinam, & veprem in pralio? Wer wird mich geben / sagt er / als einen Dorn / und Dorn-Stauden in dem Streit. Wunderbarlicher Gott! Ein Dorn in dem Krieg? So verlangest du dann / O mein Herr! schon so geraume Zeit vor hinein nach deiner dörneren Cron den Teuffel darin zu überwinden? Es ist etwas mehrers an der Sach sagt der Heil. Bonaventura, er suchet Dörner der Mühe- und Arbeitseeligkeit auff / die Sünder damit zu bestreiten und zu straffen. So gibt es dann nicht Dörner übrig genug in der Welt / daß er lang daran suchet? Nein / daran ist weiter kein Mangel / sagt der Heil. Hieronymus, hingegen kunte Gott in seiner gütigsten Natur-Stellung nicht finden / auff was Weiß er die Straff sollte vornemen: darumb sagt er / wer wird mir Dörner geben; das ist / wie der allgeröffteste Lehrer aufleg / wer wird mein natürlicher Widers-
Herzigkeit

Tert. lib. 1.
adv. Judcos
cap. 13.

16.

Isai. 27.

Bonav. ca.
1. Dom. in
Albis.

Hier. in
Hil. 27.

Hergigkeit in etwas verhärtet / damit ich straffen könne. Quis me faciet durum, & crudelium ut vincam naturam meam. Wer wird mich hart und grausam machen / daß ich mein Natur überwinde. O Seelen! mercket euch dieses/unsere Sünden zwingen den liebsten Gott / daß er uns straffe / und thun seiner mildreichsten Natur Bestimmung gewalt an. Also wohl: so suchet er das Bestwegenum spizige Dörner um? Es ist noch etwas anders an der Sach / warum er es thut / sagt der tieffgelehrte Seraphin. Darumb suchet er Dörner / damit er die Sünder wider zu recht bringe. Ut videam, si velle respicere. Damit ich sehe / ob er nicht in sich selbst gehe. Zu dem Propheten Oseas wollen wir gehen/damit er uns auß der Sach helffe.

Bonav. ap.
Barber. in
Bibl. Seraph.
ibid.

17.

Es redet alldorten der HERR mit einer undanchbaren Seelen / welche wegen weltlichen Gelüsten sein allerhöchste göttliche Majestät verlästet: mit einer solchen / die daseibst sagte/das sie ihrer Buhlschaft noch gehe: Vadam post amatores meos. Ich will zu meinen Liebhaberen gehen. Und dartrage der Herr Leid über vifer Seelen Untergang/darum sagt er zu ihr / er wolle ihren Weg über und über mit Dörner bestreuen: Propet hoc, ecce ego spiam viam tuam spinis. Wegen dessen sehe / will ich deinen Weeg mit Dörner umzäunen. Laß sehen / was suchet der Herr durch die Dörner: Die Seel will er von der Sünd abwendig machen / und durch die stehende Dörner der Mühseligkeiten zu sich ziehen / gestalten der Heil. Bonaventura einruckt: Ut à se pēt delectationes evētos, ad se revocet per tribulationes. Damit er diejenige / welche durch das Wohl & Leben von ihm abgewichen/durch die Crangsal wider zu sich ruffe. Aber unergründlicher Gott / wie wird die Seel widerumb zuruck lehren / wann du den Weeg voll mit Dörner anstreuest? Um ein Obstgarten macht man etwan wohl ein gute dicke Dornhecken herum / damit lose Buben nicht zu können / das Obst abzuhohlen: aber Dörner auff dem Gang Steig / wer hat dieses erhört? Wo soll man gehen / wann alles voller Dörner? Gleichwohl auff dem Weeg muß man gehen. Mercke man nur / was Gott sagt: Sepiam viam tuam. Ich will Dörner auff den Weeg stecken / nicht auff meinen Weeg / den ich mache / sondern auff deinen Weeg/den du dir machest: Viam tuam. Haben sie nie gesehen/ Geliebte/ welchermaßen dann / und wann die Wandersleuth einen kürzeren Weeg suchen / und von dem öffentlichen Steig abweichen / und da machen sie etwan einan ein Gerab über seinen Grund: Was thut aber der Eigenthümer dieses Grundes den neu suchenden Steig abzuwenden? Er steckt Dörner auff/nicht zwar auff den öffentlichen Weeg / sondern wo man einen Steig machen will / damit er

Offic. 2.

Bonav. in
Luc. 15.
Rup. in
Offic. 2. li. 1.

Hug. Card.
in Offic. 2.

Simil.
Vid. Seelen
Weder.
ser. 72. n. 4.

auff solche Weis den Wandersmann auff das öffentliche Gesehd leite. Ist es nit also? Gar recht: grad also macht es auch Gott / sagt der Prophet: Sepiam viam tuam spinis. Es weicht der Sünder ab von dem öffentlichen Steig des göttlichen Gesages: er suchet ihm einen besondern Steig / und Gesehd nach eülen Ehren / nach den flüchtigen Reichthumen / nach denen schändlichen Gelüsten des Fleisches; dann diser Abweeg geduncket ihm weit' ergöglicher zu seyn; beynebens aber hat er auff dem Irweg seines ewigen Untergangs gang kein Sorg: was thut dan Gott diesem Schaden vorzubiegen? Sepiam viam tuam spinis. Den Weeg überstreuet er mit Dörner / O wie vil Dörner! der Weg der Gelüsten wird vergäunet / das mit der Sünder auff das rechte Gesehd des göttlichen Gesages gebracht werde. Ut à se per delectationes avētos ad se revocet per tribulationes. Und wer soll dieses nicht für ein besonders grosse Güteigkeit erkennen? O ja wahrhaftig sie ist auß dermaßen groß! Alldieweil dich ja diese Dörner abhalten von dem unseeligen Steig / auff welchem du der Dienstbarkeit des Teuffels zu gangen bist / und Gott genöthiget hättest dich auff ewig zu verdammn. So siehest du derohalben anjese ja vor Augen die dörneren Cron der Barmherzigkeit; diese Dörner gleichwie es vor Zeiten der Herr gesucht hat; also sehet es jetzt der vermenschte Gott gar auff sein Haupt / damit er zu jederzeit Dörner an der Hand habe / mit welchen dich sein Barmherzigkeit von der Sünd möge abhalten. Sepiam viam spinis.

18.

Es ist gleichwohl noch nicht auß; dann es zeigt sich noch ein andere Barmherzigkeit in diesen Dörneren. Es haben die Dörner diese Art an sich / sagt der Heil. Hieronymus; daß sie alles anhalten / was sie anrühren. Quae teneat quicquid attigerit. Gleichermassen will dich / O Grot! der allgütige Gott durch die Dörner an sich halten / damit du dich von seiner Güte nicht absonderest; dann auff dieses ware angesehen jene heilige Geheimnusreiche Übung des Hauptweigens/ als er starbe. Inclinato capite: Er wolte/nemlich gestalten er es schon vorhin gesagt hatte/ alle zu seiner Lieb ziehen. Omnia traham ad me ipsum. Ich will alles zu mir selbst ziehen. Ach Christglaubige / daß wir uns doch von ihm anzuehen lassen! und dieses wäre gleichwohl noch lang zu wenig. Darummen dann / O daß wir uns mit ihm gänzlich vereinsigen ließen; dann dieses ist dasjenige / was der göttliche Jesus fürnemblich von uns verlanget / da er sich mit Dörner erönnen läst! Seitenmahlen / wann nach Aussag des Heil. Augustini die Dörner ein Fürbild seynd der Sünder: Spinae quid significant nisi peccatores: Die Dörner bedeuten die Sünder: so gibt er durch eben dieses / daß er ihm die Dörner so tief läst in sein Haupt einrucken!

Hier. in
Aggei. 2.

Joan. 19. &
12.
Orig. tr. 35.
in Matth.
Lactan. lib.
4. div. inst.
2. Reg. 25.

Aug. in Pl.
103.

drucken / zu verstehen / was für ein brenn-
hitzige Begierd er habe / die Sünder an sich
zu ziehen / und mit sich zu vereinigen. Und
ist dißfalls noch ferner zu merken / daß nach
Zugnuß des Heil. Vincentij Ferrerij, und
Mallonij, wie auch zuseh der gemeinen Mey-
nung / und hergebrachten Tradition jene
Dörner / welche das Göttliche Haupt durch-
trungen / an der Zahl zwey und sibenzig ge-
wesen; dann wann zu Babel die Abtheilung
der Völker in zwey und sibenzig Spra-
chen geschehen ist / gestalten der Heil. Tho-
mas anmercket / so hat der gütigste Welt-
Erlöser durch dieses / daß er zwey und sibenzig
Dörner auß seiner ganzen Cron erwäh-
let / welche er ihme vereiniget hat / zu ver-
stehen gegeben / daß er durch sein Liebe ihm alle
Menschen auß allen Völkern / und Spra-
chen vereinigen wolle / wie es dann der Apo-
stel der Völker Klar sagt: Qui omnes ho-
mines vult salvos fieri, er wolle / daß alle
Menschen seelig werden.

Vinc. Ferr.
ser. de Pass.
Dan. Mal-
lon. de Sacr.
Sind. c. 13.
B. 1.

1. Tim. 2.

9.

Wolan der ohalben Christ. Catholische
Zuhörer / sehet selbst / ob dann unser Seelig-
macher sein Barmherzigkeit noch klärer
hätte erweisen können / als er sie in seiner
Cron erweise. Jedoch ist es mit dem Se-
hen allein noch lang nit außgerichtet / sagt
der Heil. Bernardus, dann es ist Noth / daß
man es auch auß die Folgeistung lasse an-
kommen: Videant in corona misericordie,
& imitentur. Erwege man die Sach sein
wol: wann Christus Iesus selbst ein so
schmachlich / und schmerzhaffte Pryn über-
tragen hat: auß Ursachen / damit er uns
von der teuflischen Dienstbarkeit los mache;
damit er uns frey stelle von dem scharffschnei-
denden Schwert seiner Gerechtigkeit; da-
mit er uns abwendig mache von dem unseeli-
gen Streig des Verderbens; damit er uns
zu seiner Gnad anzeige; und damit er uns
mit sich in der Liebe vereinige. Was thun/
oder was gedulden dann wir um dergleichen
Absehen der Göttlichen Barmherzigkeit zu
erhalten? In wem thun wir ihme es nach? in
wem beissen wir uns / unserm mit Dörner
gecrönten Erlöser gleichförmig zu werden?
Es ist aber dieses jene Gleichförmigkeit / wel-
che er von seiner geistlichen Braut der Seel
des Menschen verlangt; da er in dem hohen
Lied sagt: Sicut lilium inter spinas, sic ami-
ca mea inter filias.

Cant. 2.

Honor.
Aug. ibi.

Als die Lilien unter
denen Dörneren / also mein Freundin
unter den Töchtern. Das ist / ein Seel/
welche mein Gesponß zu seyn sich bewürbet/
muß seyn / als wie ein Lilgen unter den Dör-
nern. Das ist aber so vil geredt / sagt Ho-
norus; die Seel hat zu wissen / daß gleich-
wie ich selbst ein Lilien unter den Dörnern
gewesen zur Zeit / da man mich ganz grau-
samlich mit Dörner gecrönet; also müsse
auch sie mir nachzufolgen / und die Dörner
verschiedener Prynlichkeit gutwillig übertra-
gen: Sicut ego, seynd Wort Honorij, sui
lilium inter spinas, videlicet inter Judæos me
pungentes, & lacerantes: sic eris tu, amica

mea inter filias Babylonis, quæ te multis spi-
nis cruciatuum pungent. Zu Teutsch:
Gleichwie ich ein Lilien unter denen
Dörneren gewesen bin / unter denen
Juden nemlich / welche mich gestochen
und zerrissen haben; also wirst auch du
eine seyn / mein Freundin / unter denen
Töchtern von Babylon welche dich
vilfältig mit Dörnern der Plagen ste-
chen werden. Ja wahrhaftig Christliche
Seel; Es ist ein Dorn / sagt der Heil. Ber-
nardus, jene Trangsal / so dich quodlet.
Spina pana est. Es ist ein Dorn dein übel-
gearteter Widersacher / der dir manchen
Zwang anthut. Spina salus frater. Es
ist ein Dorn ein üble Nachbarschaft / wo
man zum öfftern einen Ubertang leiden muß;
Spina vicinus malus. Und da must du dich
gedulden / und in Übertragung diser Dör-
ner deinem Jesu Nachfolg leisten / damit
du seiner Barmherzigkeit nicht anverdiest
werdest: Et imitentur.

Bern. serm.
48. in Cant.

Sehe zu / sagt Clemens Alexandrinus,
wie wohl es stehet / wann der eingeborne
Sohn Gottes mit Dörner gecrönet ist /
und wir crönen uns mit Blumen / mit Ubert-
muth / mit Pracht / und mit eytlen Kleyder-
Bischnuck? à ratione alienum est; ut qui
quodierimus Dominum spinis fuisse corona-
tum, ipsi habeamus capita redimita floribus.
Es ist der größte Unverstand / wann
wir sehen / daß der Herr mit Dörner
gecrönet worden / wir aber wollen das
Haupt mit Blumen zieren. So schä-
me sich demnach in sein Herz hinein ein Ca-
tholischer Christ / der eben darum / weilen er
ein rechtgläubiger Christ ist / ein Glied Je-
su Christi ist: schäme er sich / wann er
als ein Knecht Pracht und Eytlichkeit treiben
will / da doch das Haupt die Demuth also
liebet. Pudeat seclari gloriam membra
quibus caput suum tam inglorium exhibe-
tur. Schämen sollen sich die Glieder /
daß sie Ehr suchen / indem sie ihr
Haupt also entehret sehen. Schämen
sollen sie sich von Herzen / sagt er weiter /
daß sie so haickle Glieder seyn / und allen
Ungemach umgehen wollen / da sie doch
Christum Iesum ihren Meister / ihr Haupt /
und ihr Vormuster mit Dörner gecrönet se-
hen. Pudeat sub spinato capite membrum
fieri delicatum. Schäme man sich / daß
man unter einem mit Dörner gecrö-
nten Haupt ein haickles Glied seyn wol-
le. So soll dann das Haupt da hinauf /
und die Glieder dort hinauf gehen: das wä-
re ja ein augenscheinliches Abenteuer? das
wäre ja ein klares Anzeigen / daß die Glie-
der mit ihrem Haupt nicht vereiniget seyn:
folglich aber ist zu Erhaltung / und zu Er-
langung diser so liebreichen Vereinigung
vonnöthen / daß wir Christo unserem Haupt
Nachfolg leisten / und ihme zu Lieb die Dör-
ner dieses elenden Lebens geduldig über-
tragen: Videant, & imitentur.

10.

Clem. Alex.
li. 2. Pedag.
cap. 8.

Bern. serm.
de omo.
Sanct.

Sünff

Fünffter Absatz.

Die Cron Jesu ist ein Cron der Gerechtigkeit für die jenige / welche ihnen sein Gütigkeit nicht zu Nutzen machen.

21.

Damit nun unsere Gemüther zu dieser schuldigen Nachfolg desto mehr angereizt werden / so wollen wir eben diese Cron auch als ein Cron der Gerechtigkeit betrachten; und also werden selbe demmahleins ansichtig werden all unbusfertige Sünder / und zwar zu ihrer gödlichen Verantwortung und Straff. Videbunt eum impij in corona Justitiae, & peribunt. Dies aber wird alsdann geschehen / sagt der hönigstießende Vatter / wann er zum Gericht kommen wird als ein Richter der Lebendigen / und Todten: Quando veniet ad iudicium cum senioribus populi sui. Wann er zum Gerichte kommen wird mit denen Aeltesten seines Volks. Alsdann wird es zu einer Cron der Gerechtigkeit werden; dieweilen nemlich alsdann Christus unser Erlöser durch sein dörneren Cron sein Recht beweisen / und sich gegen dem undankbaren Sünder rechtfertigen wird. Wissen sie / wie dieses geschehen werde? will es ihnen sagen: nit nur derentwegen; weilen eben diese Cron ihr Klage führen wird wider die Bosheit und Sünden / wardurch sie zu seiner Verleydung ist gesochten worden: und alsdann / videbit eum omnis oculus; & qui eum pupugerunt. Werden ihne sehen alle Augen / und die ihne gestochen haben werden ihne auch sehen: auch nit nur dessentwegen / weilen der Richter ein entschliche Rechnung an sie begehren wird wegen seinem so barmherzig und liebollen Abschehen / so er in dieser seiner Cron gehabt / sie aber verabschmauet und verschlemmet haben: Expetavi, ut faceret uvas, & fecit spinas: er hat Weinbeer erwartet / und es seynd ihme Dörner gewachsen. Nit nur deswegen sage ich / sondern hauptsächlich darunt; weilen der Sünder von dem Tugendsteig / und Weeg seines Heyls nachwillig abgewichen ist / untrachtet das ihme der liebste mit Dörnern gecronte Heyland denselben so richtig / und leicht gemacht hat. Laß aber nur sehen / ich frage den Sünder selbst / was kommt ihme dann auff dem Weeg der Tugend so entschlich und unbeliebig vor? wahr ist es / auf diesem Weeg muß man etwas thun; und man muß auch etwas leyden. Dis muß man thun / und gute Werck verichten: leyden muß man / und in Gedult übertragen die Arbeitseeligkeit dieses Lebens. Mithin dann weilen die Bus ihme für dörnerichtig für kommt / weilen ihne die Mühseligkeit gar zu spitzig zu seyn geduncket / so macht er sich von dem Gang / Steig der Tugend auff die Seiten und sucht Abweeg. O Catholischer Christ / das ist ein Irthum / und ein Betrug des Teuffels / sagt Barzila Quadrages. III. Theil.

Bern. ser. 6. ex paro.

Idem ser. 2. Epiphani.

Apoc. 1.

Mat. 5. juxt. v. 70.

der Heil. Bonaventura, es ist nur ein Einbildung. Da da Jesu um sieh an / siehest du nicht / wie er mit Dörner gecront ist? und di es ist darunt geschehen / daß er die den Weeg zu dem ewigen Heyl richtig / und leicht machte. Ut nobis, sagt der Seraphische Card nall / per has spinas pararet viam planam; & facilem ad paradisum. Damit er uns durch diese Dörner den Weeg in das Paradies eben / und leicht machte. O wir vil findet man nit Dörner / wann man die u stätige Sünd beichten soll: wann man das fremde Gut heimsteln soll: wann man von Herzen verzeihen soll: wie vil Dörner findet mancher in dem Gebett / in dem Almosen Geben / in dem Fasten? zum allerchristen aber findet man in Übertragung der Armuthey / der Schmach / der Krankheit! habe Gedult ein wenig / mein häckler Christ / sagt Tertullianus: sieh es nur wol an diese deine Dörner: sie seynd einmahl Dörner gewesen / ja ist wahr; jetzt aber kommen sie dir nun als Dörner für; dann sie seynd nunmehr ganz gelind worden / sie haben ihre eintringende Stachel alle in dem Haupt unsers Erlöser abgebrochen: Omnes aculeos mortis, lauten die Wort Tertulliani in Latein / in Dominici capitis tolerantia obtundens: Zu Teutsch aber also: In dem gedultigen Haupt des Herrn seynd alle Stachel des Tods umgebogen worden.

Bonav. in Joan. 19.

Vid. hic ser. 16. à n. 9.

Tertul. li. de coron. milit. c. 14.

Ist nit dieses eben das jenige / was wir bey dem Propheten Baruch zu lesen haben? der schreibt also: In hortu spina alba, supra quam omnis avis sedet. Der weiße Dorn in dem Garten / wo ein jeder Vogel auffsetzet. Die Sberzig lesen alda die Strel von vielen Dörnern: Spina in hortu Dörner in dem Garten. Es werden Dörner seyn / sagt der Prophet / auff welchen sich alle Vögel werden nidersetzen. Wie kan aber dieses seyn / wie werden sich die Vögel auff die spitzige Dörner setzen: Trefflich wol redet zur Sach der tieffgelehrte Tirinus, so bald die Vögel werden wahrnehmen / daß die Dörner keine Spiz haben zum Strecken / so werden sie mit Hauffen darauff sitzen: Simul ac compererit spinam sine aculeis esse. So bald der Vogel wird merken daß es ein Dorn ohne Spiz seye. Der Salomon hat auff seinen so herrlichen Tempel wohl mögen goldige Spiz / oder Dörner hinauff machen lassen / wie die Rabbiner aufgeben / damit die Vögel nicht mögen darauff sitzen; hingegen mögen sich die Vögel auff dem Tempel der Tugend sicherlich niderlassen; dann nachdem Christus der Herr die Spiz gebrochen / ist jetzt kein stechene

22.

Baruch. 6. v. 70.

70. ibi.

Tirin. in Bibl. Marc. ibi. v. 70.

Rabb. apud Cartag. de vit. Christ. li. 10. ho. 14.

D D chene

Ezech. 28.

Gender Dorn mehr vorhanden; wardurch sie abgehalten wurden; und ist allda auch erfüllt worden die Wahrsagung des Propheten Ezechielis, daß nemlich kein stehender Dorn mehr übrig bleiben werde. Non erit ultra spina dolorem inferens. Es wird nicht mehr seyn ein Dorn/der Schmerzen verursache. Dann wann die Dörner / wie abermal Tirinus allda anmercket/ dem Wandere mann an dem Eichen verbindlich seynd: Spina vel aculeus, qui pungit calcantem, & progressum impedit. Der Dorn/ oder Stachel / so den/welcher darauff tritt / sticht / und den Gang verhinderet? so verhindern selbe ja auch jeho/ nachdem es der Göttliche Welt-Heyland in seinem heiligsten Haupte gebrochen/ nicht nur allein niemand mehr / sondern sie reizen einen an zum gehen/ in deme sie Dörner zu seyn scheinen / und seynd doch keine mehr. Non erit ultra spina. Und du lieber Christ siehest ja hiemit / wie es nichts als ein läre Einbildung ist / was du für Dörner ansehst: siehest du / wie Christus der Herr denen Dörnern und Stacheln / zu welchen der erste Vatter Adam verurtheilt worden: Spinas, & tribulas, die Spiz gebrochen / und selbige als er sie in seinem Blut erweicht hat / von der Straff in ein Silegenheit / und Ursach des Verdiensts / ja auch in ein Müng und theuren Werth zu Erkauffung der bevorstehenden Glorj verändert hat? Siehest du / wie eben / und leicht gar ohne Dörner der Weg der Tugend seye / gestalten dieses erfahren / und klar erweisen so vil Seelen / welche als wie die schnellfliegende Vögel sich ohne alles Abschreiben / und läre Einbildung als ob sie Dörner wären / darauff setzen / und darin auffhalten? gleich aber diesen Augenblick wollen wir uns mit unserem Gemüth für das Gericht Gottes verfügen / und allda wird sich die Dörnerer Cron als ein Cron der Gerechtigkeit zeigen.

23.

Und was wirst du dann antworten / O Sünder! wann dich der allerstrengste Richter zu Red stellen wird wegen dessen / daß dir der Weg zum Heyl so leicht / und eben gewesen ist. Warumb bist du dann abweegs gegangen? warum hast du dich lieber wollen lencken auff den in Wahrheit recht dörnerichten Steig so vil Ungemach / Forcht / Schröcken / und Bitterkeit / dergleichen dir auff dem Laster Weg mit Häuffen begegnet; als daß du auff dem ebenen und gangrichtigen Weeg des Göttlichen Befahes fort gewanderet wärest? warum hast du meine Süßigkeiten / meine Ergößlichkeiten / meine Barmherzigkeit verachtet? wehe dir armen Tropfen / wann diese Fragen an dich kommen werden ohne vorgehende wahre Buß! Warlich diese Cron der Barmherzigkeit wird dir seyn ein Cron der Gerechtigkeit / wardurch du verdammet wirst werden auff ein ganze lange Ewig-

keit. Videbunt in corona justitiae, & peribunt.

In jenem sehr berühmten Reichs-Tag/ welchen die Baum Gleichnuß-Weiß gehalten haben / warin auch die Dorn-Stauden vor / und über all andere zum Fürstenthum ist erhöht worden; und dieses zwar / wie der Heil. Hieronymus, und vil andere wollen / darummen / weilien die Cron Christi auff Dörner werden wurde: Cujus beneficio, scribit der geistreiche P. Sandeus, ad regni insignie erectus est thamnus: Durch dessen Gütthat zur Reichs-Cron erhebt ist worden der Dorn-Busch. In diesem Gespräch der Baum sage ich / zeigt sich ein außermassen eigentliches Fürbild diser strengen Rechenhaft und Straff. Überlege man nur die Sach mit Aufmerksamkeit. Die Dorn-Stauden ist also König worden über alle Baum; und JEUS ist König über alle König. Die Dorn-Stauden aber / sagt der Heil. Hieronymus, hat Blüthe / Dörner / und hat Feur. Non solum spinas habet, sed & ignem. Hiemit nur Dörner / sondern auch Feur. Eben dieses brüget auch Josephus der Jüdische Geschicht-Schreiber / und Hugo der Cardinal mit Cajetano. Und da sehe man zu / das ist ein Fürbild JEU Christi des gerechten Richters; diser hat Lohn / und hat Straff. Inteligitur duplam habere virtutem; sagt abermahl der Heil. Hieronymus, ultionis, & bonorum retributionis. Da ist zu ersehen / daß er ein dopplere Krafft habe zu straffen / und die Güte zu belohnen. Nun dann so a die Dorn St. u. en andere Baum beruffen / und eingeladen / daß sie unter ihrem Schatten rühen solten. Venite, & sub umbra mea requiescite. Kommt / und ruhet unter meinem Schatten. Was ist aber dieses anders / sagt Sandeus, als das barmherzig und liebevolle Einladen JEU Christi / der da die Seelen zu sich ruffet / daß sie solten kommen / und unter dem Schatten seiner Dörneren Cron rühen. Nonne meritò sub umbrae coronae sua invitare potest omnes? Kan er dann nicht alle billich einladen unter den Schatten seiner Cron? Dieses aber / wie ihr sehet / Christglaubige / ist sein Barmherzigkeit. So ruffet er dan unter den Schatten seiner Dörner? Ja wahrhaftig; dan diese seine Dörner machen einen Schatten. Wann sie aber ein Schatten machen / so seynd sie ja nur Dörner in dem Schatten; mithin aber seynd die Dörner auff den Weeg der Tugend / worzu uns Christus beruffet / keine wahrhaftige Dörner / sondern nur in dem Schatten! und wie werden dich dann die Dörner in dem Schatten stechen können: dieses dann ist die Barmherzigkeit / für welche wir dem liebsten JEUSU höchst verbunden. Allein die Strenge / und Gerechtigkeit ist auch zu beobachten / und zwar gleich in der folgenden Red der Dorn-Stauden. Si autem non vultis, sagt

24.

Judic. 9.
Lorin. in
Pfal. 57.
Hieron. in
Habac. 3.
& Aggei 2.
Bellon. li. 2.
4. Theol.
obser. c. 88
Grethser,
li. 1. de
cruc. c. 12.
Delrius
lect. 9. de
pass.
Sandeus li.
4. Theol.
lymb. com.
2. 55.

Hieron. in
Habac. c. 3.
v. 17.
Joseph li. 5.
antiq. c. 6.
Hug. Card.
in Judic. 9.
Cajet. in
Pfal. 59.

Hieron. in
Pfal. 57.

Judic. 9.

sagt sie weiter/ egredietur ignis de Rhamno, & devoret Cedros Libani. Wosern ihr aber nicht wolt/ so gehe das Feuer von der Dorn-Stauden auß/ und fresse auff die Cedar- Baum des Libani. Wann ihr nicht wolt zum Ruhm kommen / so soll das Feuer von der Dorn-Stauden über die stolze Erder- Baum kommen/ und sie zu Aschen brennen. O Sänder! anjeko rufset/ und ladet dich ein Christus Jesus/ daß du unter dem Schatten seiner Dörner ruhen sollest; du aber/ wann du alles Dankes ganz vergessen/ die Ruhe/ welche er dir auff dem Tugend's Steig anbietet/ nit wilt annehmen/ O! so wird der Tag/ und die Stund des Gerichts kommen/ also er dir nach aller Schärffe begegnet wird. Als dann sagt der Heil. Martyr Hypolitus, wird er dir fürweisen diese dörneren Cron. Oten-

Hypolit. orat de coronat. mundi Clem Alex. li. 2. Pædag. cap. 8.

Sandens ubi supra & 5. 7.

25. Wer aber / O Christgläubige! wer auß denen Gegenwärtigen wird als ein Beklagter und Schuldiger dieses Urtheil wider sich aufffallen hören? O unser liebster Seelige

macher mache doch gnädigst durch eben diese sein Lieb / mit welcher er die dörneren Cron übertragen / daß gar keiner dahin komme! allein damit auch wahrhaftig dieses größte Unglück über keinen gehe/ so wollen wir alle sammentlich die Augen aufschun? und reißlich zu Gemüth führen/ wie daß unsere Sünden / die Soldaten gewesen / die dem Herrn die Cron gesochten/ auff daß wir also bewegt werden / unser so gar vil zu grosse Undankbarkeit / Unterlassung und Fahrlässigkeit schmerzlich zu beweinen: Videant, & compungantur. Wir wollen die Augen aufschun die so vilfältige Barmherzigkeit zu sehen / und zu betrachten; und zu überlegen/ was für einen grossen Danck wir unserem Erlöser schuldig wegen eben dieser seiner dörneren Cron; und daß wir mit allem Fleiß auff die Nachfolg unsers höchsten Haupts trachten sollen. Videant & imitentur. Wir wollen die Augen endlich aufschun / damit wir sehen/ und fort und fort in Sorg und Furcht stehen/ daß wir nit ander dörneren Cron dermaleins ein Cron der Gerechtigkeit finden / die uns jedoch als ein Cron der Barmherzigkeit vermeynt ist. Videant impij, & peribunt. Wir haben anjeko noch Zeit/ die göttliche Güte uns zu Nutzen zu machen: der Tugend's Strig ist ganz eben / und ohne alle Dörner; so wollen wir selbigen derothalben mit Großmüthigkeit antretten / und hingegen die wahrhaftige Dörner des höllischen Irrwegs der Laster vermeiden. Wir wollen uns von denen Dörnern Christi anziehen lassen/ damit wir mit Jesu unserem Haupt durch die Lieb/ durch sein Nachfolg/ und durch sein Gnad vereinigt zu dem Verdienst und Besiß gelangen mögen der niemahl verschwätlichen Cron der Glory / welche mir und euch gebe

Gott Vatter / Sohn / und Heil. Geist. Amen.

